

Schwarzwalder-Wacht



Anzeigenpreis: Die einbaltige Millimeterzeile 7 Pfl., Zeittitel-Millimeter 15 Pfl. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht Seberstraße 28.

Abonnementspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pfl. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Pfl. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschliesslich 20 Pfl. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschliesslich 18 Pfl. Postgebühren zusätzlich 36 Pfl. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pfl. mehr. Volkshochschule Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 13. Oktober 1938

Nr. 240

Gemeinsame Macht und geistige Einstellung

Italien unterstreicht die Saarbrückener Rede des Führers gegen die Kriegshetzer

Rom, 12. Oktober. Die hochrangige „Informazione Diplomatica“ nimmt zur Führer-Rede in Saarbrücken folgendermaßen Stellung:

In den verantwortlichen Kreisen Roms findet die Rede des Führers eine unbedingte Zustimmung, sowohl was ihren Inhalt, als auch was ihre Form betrifft. Der Führer hat erneut ausdrücklich und feierlich betont, daß Deutschland den Frieden mit allen Völkern, folglich auch mit den französischen und dem englischen, wolle. Aber der Führer konnte nicht mit Stillschweigen über die unbestreitbare Tatsache hinweggehen, daß in Frankreich und England starke Gruppen und Parteien bestehen, die den Krieg gegen die totalitären Mächte wollen und die offen ihrem Unmut Ausdruck verleihen, daß die als günstig angesehene Gelegenheit anlässlich der jüdisch-deutschen Frage nicht begriffen wurde.

Außerdem ist bekannt, daß die Führung dieser kriegshetzerischen Strömungen überall in den Händen der Juden liegt. Nun hat der Führer im richtigen Augenblick die Aufmerksamkeit der Völker und der Welt auf die Tätigkeit dieser Gruppen und Parteien gelenkt, die für einen Präventivkrieg gegen Italien und Deutschland sind, und in ebenso opportuner Weise hat er zu verstehen gegeben, daß sich Deutschland nicht chloroformieren läßt. Und, so stellt man in Rom fest, ebenso wenig wird dies Italien tun. Die verantwortlichen Kreise Roms unterstreichen, daß die Anhänger des Präventivkrieges nunmehr mit Verspätung kommen. Sie können in ihrem Haß noch von einem Präventivkrieg träumen, aber ihn unternehmen wollen, würde für sie heißen, ein ungeheures Risiko auf sich zu nehmen. Gegen den italienisch-deutschen Block von 125 000 000 Menschen, einem Block, der jedes Jahr um eine Million Menschen zunimmt und heute über gewaltige Kräfte und günstige geographische Positionen zu Land, zu Wasser und in der Luft verfügt, gegen einen solchen Block gemeinsamer Macht und geschlossener geistiger Einstellung ist nichts mehr zu machen. Was einzig und allein gemacht werden kann, ist endlich der Friede: Das heißt, der wahre Friede nach dem Beispiel von München.

Die Stellungnahme der „Informazione Diplomatica“ wird von der gesamten römischen Abendpresse als höchst bedeutungsvoll für die weitere Entwicklung der europäischen Lage gekennzeichnet. In riesigen Ueberschriften wie „Gegen den italienisch-deutschen Block ist nichts mehr zu machen“ oder „Das Weltjudentum als Drahtzieher eines Präventivkrieges gegen die autoritären Staaten“ kommt dies zum Ausdruck. Das halbamtliche „Gionale d'Italia“ knüpft an

diese Auslassung an, um erneut mit den Kriegsparteien namentlich in Frankreich abzurechnen. Der Direktor des halbamtlichen Blattes betont, die Zentrale der diesen Geist belebenden Kriegspartei liege in Paris. Sie bestehe aus der Freimaurerei, dem Weltjudentum und einigen Kreisen des französischen Generalstabes. Die Schuhherrschaft über diese Zentrale, die auch nach England Verbindungen unterhalte, werde von Moskau ausgeübt. Die „Informazione Diplomatica“ habe Europa und die verantwortlichen Regierungen gewarnt. Sie habe klargestellt, daß Italien und Deutschland mehr denn je verbunden seien und eine einzige Macht bildeten, die, wenn sie wirklich zum Gegenstand gezwungen sein würde, die Pläne jener Wahnsinnigen vereiteln und in ihr Gegenteil verkehren müsse.

Brauchtisch in Reichenberg

Reichenberg, 12. Oktober. Auf seiner Besichtigungsreise durch Sudetendeutschland traf der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchtisch, am Mittwoch gegen 10 Uhr in Reichenberg ein. Als

der Oberbefehlshaber des Heeres in Begleitung des Generalobersten von Bock und zahlreicher höherer Offiziere der Wehrmacht vor dem Rathaus eintraf, scholl ihm der Jubel der begeisterten Reichenberger entgegen. Besonders die Jugend machte ihrer Freude durch Sprechchöre Luft. In der Begleitung des Oberbefehlshabers des Heeres sah man als Vertreter der Ordnungspolizei den General von Pfeffer-Wildenbruch, Reichskommissar Konrad Henlein, Staatssekretär Stuckart, den Chef des Verwaltungsamtes, Regierungspräsident Bachmann, den kommissarischen Bezirkshauptmann Landrat Neumann (Deutsch-Eylau). Nach dem Absprechen der Front unter den Klängen des Präsentiermarsches und dem Vorbeimarsch der Truppe vor dem Oberbefehlshaber trug sich Generaloberst von Brauchtisch im Rathaus in das Ehrenbuch der Stadt ein. Der Oberbürgermeister gedachte der ruhmreichen Tat des Führers und brachte im Namen der Bevölkerung den Dank an die Wehrmacht zum Ausdruck. Immer wieder aufs neue riesen Sprechchöre den General auf den Balkon des Rathauses.

Japanische Offensive gegen Südkina

Die chinesischen Stellungen bei Teian durchbrochen

Tokio, 12. Oktober. Amtlich wird bekanntgegeben, daß die japanische Armee und Marine militärische Operationen gegen Südkina entlang der Küste der Provinz Kwangtung begonnen haben. Damit beginnt der seit langer Zeit geplante Angriff auf Kanton. Am Mittwoch früh um 4.30 Uhr wurden die ersten japanischen Abteilungen in der Bucht gelandet. Dort liegen etwa 60 japanische Transportschiffe mit Truppen. Das nächste Ziel ist anscheinend die Unterbrechung der Hongkong-Kanton-Bahn. Die Behörden in Hongkong rechnen mit einem starken Zustrom chinesischer Flüchtlinge; sie verstärken daher den militärischen Schutz an der Nordgrenze des britischen Territoriums.

Von zuständiger japanischer Stelle wird mitgeteilt, daß die Landung der japanischen Truppen in Südkina von außerordentlich günstigem Wetter begleitet gewesen sei. Die Zusammenarbeit zwischen der Armee, der Marine und der Luftflotte habe hervorragend geklappt, so daß das Landungsmandat — wie vorgeesehen — völlig überraschend durchgeführt werden konnte. Ueber hundert Jagdflugzeuge haben militärisch wichtige Plätze in der Kwantung-Provinz und an der Eisenbahnstrecke Kanton-Hongkong mit Bomben belegt.

Nach einer amtlichen Verlautbarung haben die japanischen Truppen an der Südküste, südlich des Yangtse, Stellungen eingenommen, die Teian und die Kiang-Kiang-Kanalbahn einschließen, und den chinesischen Truppen bei Teian eine schwere Niederlage beigebracht. Die japanischen Truppen, die in südlicher Richtung, östlich und westlich des Höhenzuges von Lushan vorgehen, griffen die Nachhut der chinesischen Truppen bei Teian an, während die japanischen Besatzungstruppen von Joki das Zentrum der chinesischen Stellungen zwischen Yanghsin und Teian durchbrochen haben und nun am Nordufer des Sin-Flusses auf Teian vorrücken.

Japan wehrt sich gegen Einmischung

Der japanische Ministerpräsident Fürst Kono ließ in seiner Eigenschaft als Außenminister den diplomatischen Vertretern in Tokio eine offizielle Note zu gehen. In dieser Note werden die betreffenden Regierungen erlucht, in Zukunft die Benutzung ausländischer Eigentums als Operationsbasis durch chinesische Truppen in Südkina unmöglich zu machen; widrigenfalls müßte die japanische Regierung jegliche Verantwortung für eine etwaige Schädigung ausländischer Eigentums ablehnen. Im eigenen Interesse scheine es daher geboten, daß sich die fremden Mächte sämtlicher Handlungen enthalten, die bei den japanischen Truppen den Eindruck einer Einmischung zugunsten der chinesischen Regierung erwecken könnten. Ferner richtet die japanische Regierung an die in Frage kommenden Mächte den dringenden Wunsch, nach Möglichkeit von sämtlichen Bewegungen ihrer Truppen und Schiffseinheiten in den Gebieten Südkinas während der Dauer der japanischen Operationen abzusehen. Nur auf diese Weise könnten unvorhergesehene Zwischenfälle vermieden werden.

Der Sprecher des Außenamtes unterstrich in einer Erklärung, daß die japanischen Maßnahmen in Südkina rein militärischer Natur seien und die Unterbrechung der Hauptwege für die chinesische Waffen- und Munitionsversorgung bezweckten. Die bisher von der japanischen Regierung verfolgte Politik, die Rechte und die Interessen dritter Mächte zu achten, bleibe unverändert.

In japanischen Kreisen ist infolge des kraftvollen Vorstoßes in Südkina die Stimmung sehr gehoben.

Die letzten Meldungen über einen bevorstehenden Großangriff Japans auf Südkina haben in London beträchtliche „Bejorgnis“ hervorgerufen.

Das spanische Problem

Die Ausschaltung Moskaus aus den großen Fragen der europäischen Politik bei der Lösung der mitteleuropäischen Krise hat den Bemühungen neuen Auftrieb gegeben, auch das spanische Problem nach den Methoden zu behandeln, die sich gegenüber der Tschecho-Slowakei als so erfolgreich erwiesen haben. Was die machtpolitische Seite des Problems betrifft, so handelt es sich im Grunde um eine Vertrauensfrage. Das Gentlemen-Agreement von 1937 war kein echtes Gentlemen-Agreement, weil es auf der einen Seite nicht mit diesem Vertrauen gepaart war. England und Frankreich befürchten, daß sich Italien in Spanien eine neue Machtposition zu schaffen sucht, die den englischen und französischen Einfluß im Mittelmeer entscheidend schwächen würde. In dem Osterpakt erklärte Italien ausdrücklich, daß es in Spanien keine territorialen und politischen Pläne verfolgen und weder dort noch auf den Balearen, den überseeischen spanischen Besitzungen, oder in der spanischen Zone Marokkos wirtschaftliche Privilegien erstrebe und nicht die Absicht habe, in irgend einem dieser Gebiete bewaffnete Kräfte zu halten. Wenn man diese Vericherung auf der Gegenseite so ernst genommen hätte, wie sie gegeben wurde, so müßte eigentlich der ganze Komplex des spanischen Bürgerkrieges aus diesem Zusammenhang ausgeschieden werden, und es dürfte in ihm die Frage der Freiwilligen keine Rolle spielen.

Es muß immer wieder daran erinnert werden, daß es Deutschland und Italien waren, die zuerst die Forderung nach der strikten Nichteinmischung gestellt haben. Damals waren es England und Frankreich, die alle möglichen und unmöglichen verfassungsrechtlichen Einwände gegen ein Verbot der Unterstützung durch Freiwillige usw. erhoben. Die Folge war, daß die Sowjets im engsten Verein mit der französischen Volksfront den spanischen Notwendigen, Waffen, Kriegsgüter aller Art und jede nur denkbare Unterstützung zufommen ließen. Es wurde ganz offenbar, daß sich Moskau in Spanien eine Filiale schaf-

Schweizer Außenminister in Berlin

Berlin, 12. Oktober. Der tschecho-slowakische Außenminister Chvalkovski wird am Donnerstag früh in Berlin eintreffen und sich am Vormittag in das Auswärtige Amt begeben, um dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop einen Besuch abzustatten.

fen wollte, um das abendländische Europa in die Länge nehmen zu können. Das mußten die entscheidenden Gegner des Bolschewismus, Deutschland und Italien, als eine direkt gegen sie gerichtete Drohung erkennen. Die materielle Unterstützung Nationalspaniens durch Italien und die gleichzeitige moralische Unterstützung durch Deutschland erschienen so nur als Abwehrmaßnahmen gegen einen bolschewistischen Angriff und haben mit machtpolitischen Motiven gar nichts zu tun.

Nachdem im Verlauf und bei der Lösung der mitteleuropäischen Krise Moskau als machtpolitischer und „moralischer“ Faktor stark in den Hintergrund gedrängt worden ist, konnten es Franco und Mussolini auf sich nehmen, den schon früher vorbereiteten Entschluß wahrzumachen, durch eine „substantielle“ Zurückziehung von Freiwilligen eine Entwicklung einzuleiten, die zur Lokalisierung der innerspanischen Auseinandersetzung führen soll.

Sowohl die Ereignisse auf den Schauplätzen des spanischen Bürgerkrieges als die jüngste politische Niederlage der Sowjets rechtfertigen die Auffassung der offiziellen „Informazione Diplomatica“, mit der diese den gemeinsamen Entschluß Mussolinis und Francos begründet, daß nämlich „der Ausgang des Krieges als zu ungunsten Francos entschieden angesehen werden kann“. Ueber diese Tatsache darf man sich in Paris und in London nicht mehr hinwegtäuschen, wenn auch die Fortschritte der Nationalspanier in den letzten Wochen nicht

Antijüdische Rundgebungen der Slowaken

Säuberung der Verwaltung, der Polizei und des Schulwesens

Preßburg, 12. Oktober. Die neue slowakische Regierung geht nun daran, die wichtigsten Posten der Verwaltung, der Polizei, des Schulwesens, der Eisenbahn usw. von den Vertretern des früheren Systems zu säubern und diese Posten mit nationalen Slowaken zu besetzen. Namentlich im Schulwesen soll der tschechische Einfluß völlig zurückgedrängt werden. Es sollen grundsätzlich nur noch slowakische Lehrkräfte angestellt bleiben. Auch das staatliche Pressewesen wurde unter rein slowakische Leitung gestellt. Gleichzeitig mit dem Verbot der kommunistischen Partei, das im Lande allgemein begrüßt wurde, wurde eine Anzahl von kommunistischen Rädelsführern in Haft genommen.

Mit wachsender Erbitterung wendet sich die slowakische Bevölkerung gegen die Juden, die im Wirtschafts- und Geschäftsleben eine zum Teil beherrschende Rolle spielen. Bis ins kleinste Dorf hinaus finden täglich Kundgebungen statt, in denen die Slowaken die Zurückdrängung des verderblichen

Einflusses des Judentums fordern. Dabei wird von ihnen immer wieder die Judenangehörigkeit des Deutschen Reiches als vorbildlich bezeichnet.

Selbstausslösung der Kommunistischen Partei der Tschechien?

Prag, 12. Oktober. Die „Widow Bisty“ veröffentlichte eine Mitteilung, derzufolge die tschechische kommunistische Partei plane, sich freiwillig aufzulösen. Auf Grund des Vorgehens der neuen slowakischen Regierung, die die kommunistische Partei in der Slowakei aufgelöst und die Rädelsführer verhaftet habe, ständen entsprechende Vorschläge auch in den übrigen Ländern, die dem tschecho-slowakischen Staatsverband angehören, bevor. Man habe deshalb der kommunistischen Partei nahegelegt, sich selbst aufzulösen, andernfalls würde das Problem auf andere Weise gelöst werden.

Donnerstag, den 13. Oktober 1938

Postamt Calw ehrt Arbeitsjubilare

Am Dienstag früh versammelte sich die Gefolgschaft des Postamts Calw zu einem Betriebsappell...

Im Auftrag des Reichsbundes der Deutschen Beamten übermittelte der Fachschaftsleiter dessen Glückwünsche und überreichte den Jubilaren mit Worten des Dankes die wohlverdiente Ehrenurkunde.

Am Sonntag ist Kirchweih

Nächsten Sonntag wird überall in Schwaben wieder das Kirchweihfest gefeiert. Nachdem die „Kirche“ im Vorjahr bei uns infolge der Seuchengefahr nicht begangen werden konnte...

Ein reichlich neugieriger Auerhahn

Einen nicht alltäglichen Besuch erhielt die Firma Duß & Bender in Neuhäusel. Ein Auerhahn, der sich anscheinend verloren hatte, kam plötzlich durch geschlossene Fenster in den Arbeitsraum hereingeflogen...

Woche des Berufs

In der kommenden Woche führt die Deutsche Arbeitsfront ihre alljährlich Anfang Oktober stattfindende Woche des Berufs durch, die dieses Jahr aus bekannten Gründen zeitlich verschoben werden mußte.

In besonderen Kursen und Lehrgemeinschaften werden die jungen Menschen erfaßt und wird ihnen der Weg gezeigt, der zum Aufstieg führt.

seiner Berufslehre seinen Anlagen und Fähigkeiten gemäß beraten und geführt wird. Voraussetzung allerdings ist hierzu, daß nur Ausdauer und planmäßiges Hinarbeiten auf ein bestimmtes Ziel zum Erfolg führen.

Dienstinachrichten. Zum Hauptlehrer ernannt wurde Lehrer Franz Knapp in Calw. Hauptlehrer Hummel in Oberhaugstett ist nach Baihingen a. F. versetzt worden.

Neuer Landesleiter der Reichskammer für bildende Künste. Auf Vorschlag von Landes-kulturwahrer Adolf Mauer hat der Präsident der Reichskulturkammer im Einvernehmen mit dem Gauleiter Reichsstatthalter Murr den Architekten Dr.-Ing. Schwabender, Stuttgart-Feuerbach, zum württ. Landesleiter der bildenden Künste berufen.

Gra. von Greiff, Gebietskriegsführer. Im Landeskriegerverband Südwürtt. ist mit Wirkung vom 1. Oktober zum Gebietskriegsführer in Stuttgart Generalleutnant a. D. von Greiff ernannt worden.

Wer darf ohne Reifezeugnis studieren?

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat bekanntlich vor einiger Zeit eine „Ordnung der Sonderreifeprüfung für die Zulassung zum Studium der Wirtschaftswissenschaft, der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft, des Gartenbaus, des Brauereiwesens und Brennerwesens, des Zuckereisens sowie zum Studium an den Technischen Hochschulen und Bergakademien“ erlassen.

Aus den Nachbargemeinden

Ragold, 12. Oktober. In der Nacht vom Montag zum Dienstag versuchte ein Einbrecher im Postamt einzudringen. Es blieb indessen bei einem Versuch.

Calmbach, 12. Oktober. Die Straßenbauarbeiten an dem Verbindungsweg zwischen Kleinental- und Wildbader Straße sind um ein gutes Stück vorwärts gekommen.

terstehen die Kreislerverbände Alen, Badnang, Böblingen, Bruchsal, Döhl, Calw, Ehlingen, Freudenstadt, Schwab., Gmünd, Schwab. Hall, Heilbronn, Horb, Karlsruhe, Rehl, Rahr, Leonberg, Ludwigsburg, Dehringen, Forstheim, Raftatt, Stuttgart, Baihingen-Enz, Waiblingen und Wolfach.

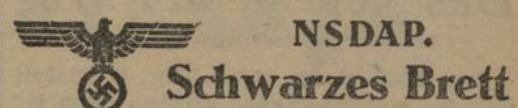
Aufnahmebezirke der Heilanstalten neu geregelt. Die am 1. Oktober 1938 in Kraft getretene neue Landeseinteilung macht eine Neueinteilung der Aufnahmebezirke der Heilanstalten erforderlich.

Es gibt weiter Weihnachtsferien. Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, daß es bis auf weiteres bei seiner früheren Bestimmung bleibt, wonach die Schulferien zum Beginn der Herbstferien, der Weihnachtsferien und der Osterferien erteilt werden.

Lehnung eines Gesuchs ist Bescheid beim Kultminister zulässig. Die Prüfungsgebühr von 60 RM. (bei der Wiederholung der Prüfung 30 RM.) ist vor der Meldung zur Prüfung an die Landeshauptkasse in Stuttgart einzubehalten und die Bescheinigung darüber der Meldung beizulegen.

Sägwerk Locher wird die Straße verbreitert. Die Verbreiterung wird dadurch erreicht, daß der Werkkanal um 140 Meter eingetrieben wird, so daß künftighin die Fuhrwerke, die am Folterplatz halten und Holz abladen, nicht mehr den Durchgangsverkehr beeinträchtigen werden.

Fingweiler, 12. Oktober. Im Gasthaus zur „Sonne“ fand die vierte Hauptversammlung der Milchverwertungsgenossenschaft von Neuenbürg und Umgebung statt.



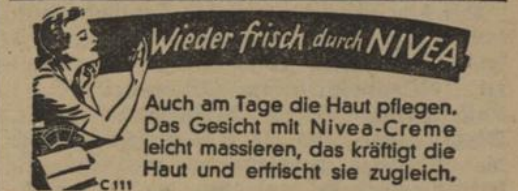
Parteiamter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Calw, Jugendgruppe. Heute Donnerstag, 13. Oktober, um 20 Uhr Heimabend.

SA. SS. NSKK. NSFK.

NSAA-Motorsturm 16/M53, Trupp Calw. Freitag, 14. Oktober, 20.15 Uhr, Truppdienst in Calw, Badischer Hof.

das letzte Geschäftsjahr. Die Mitgliederzahl erhöhte sich im Geschäftsjahr um 80 Genossen auf 676. Die Gesamtanlieferung an Milch betrug im letzten Jahr 1979 530 Liter, gegenüber 1585 163 Liter im Vorjahr.

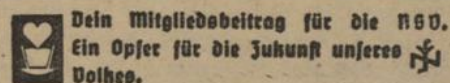


Kann man den Wehrdienst unterbrechen?

Im allgemeinen wird die zweijährige aktive Dienstzeit ohne Unterbrechung abgeleistet. Es kann aber in Ausnahmefällen vorkommen, daß Wehrpflichtige, z. B. Medizinstudenten, vor Beendigung der Dienstzeit mit der Verpflichtung entlassen werden, die den zwei Jahren noch fehlende Zeit nachzudienen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabedort Stuttgart Ausgabe am 12. Oktober, 21.30 Uhr. Voraussichtliche Witterung bis Donnerstagabend: Besonders im Süden vorwiegend heiter. Im Norden zeitweise bewölkt, aber überall trocken.



GASTSPIEL

Roman von Albert O. Rus' aus Übersee

Coverbild von Karl Dunder, Verlag, Berlin W 62 11

„Soll ich ihm einen Kafenstüber geben?“ erkundigte sich Grote.

„Er nimmt sich allerdings viel heraus“, meinte Annelies. „Aber lassen wir ihn laufen.“

„Für dieses Mal“ sagte Grote hinzu. „Und in der Hoffnung, daß die Aufnahmen wirklich was geworden sind. Wollen wir ihm zur Sicherheit nicht noch einen Schnapsstübchen gestatten? Jetzt wo wir so schön zusammen sind?“

Der Leicamann hob schon den Apparat, aber Annelies schüttelte den Kopf.

„Guten Tag auch die Dame guten Tag auch der Herr“, rief er ihnen nach und verfolgte sie noch lange mit den Blicken.

Grote lachte.

„Das ist kein Hiesiger. Also jetzt ins Europa zu Conchital“

Grote, das beobachtete Annelies jetzt, hatte eine überzeugende Art, dahin zu gelangen, wohin er gelangen wollte.

Musiker lag genau in der Mitte. Durch die geschickte Anordnung einfacher Mittel konnte dieses Podium für die Tanzvorführungen leicht um das doppelte Ausmaß vergrößert werden.

„Habe ich das nicht fein organisiert?“ fragte er, als er sich mit Annelies' daran niederließ.

„Sie wollen wohl gerne gelobt werden, Herr Grote?“ fragte sie dagegen.

„Alle Leute“ verbeugte er ehrlich überzeugt. „die sich abrackern, wollen auch Anerkennung dafür haben. Ich hab's immer so gefunden. Und wo welche das Gegenteil behaupteten, da hatten sie angegriffene Lebern und Griesgrammeln in den Gesichtern.“

„Ja“, gab sie zu. „zum Beispiel müssen Sie mir jetzt sagen, was Sie trinken wollen Tee oder Kaffee, so war es ausgemacht.“

„Also immer der Reihe nach. Ich habe mich heute mächtig abgerackert, mir wird eine Tasse Kaffee gut tun.“

Annelies hatte inzwischen einen verstockten Blick auf die Preise der aufgelegten Getränkekarte getan. Aufgelegte Preisverzeichnisse sind wohlthätige Einrichtungen, so wohlthätig wie Fahrpläne.

„War denn der Tag so anstrengend für Sie?“ fragte sie.

„Autos zu verkaufen ist ein ganz übler Beruf“, erklärte Grote. „Was mir die Fabrik liefert, das kann sich sehen lassen. Ich kann mich davor hinstellen und die Hand darauf legen und einsteigen für jeden Wagen. Es ist unmöglich, daß eine andere Firma für das selbe Geld bessere Autos liefert.“

„Habe ich das nicht fein organisiert?“ fragte er, als er sich mit Annelies' daran niederließ.

„Sie wollen wohl gerne gelobt werden, Herr Grote?“ fragte sie dagegen.

„Ja“, gab sie zu. „zum Beispiel müssen Sie mir jetzt sagen, was Sie trinken wollen Tee oder Kaffee, so war es ausgemacht.“

„Also immer der Reihe nach. Ich habe mich heute mächtig abgerackert, mir wird eine Tasse Kaffee gut tun.“

Annelies hatte inzwischen einen verstockten Blick auf die Preise der aufgelegten Getränkekarte getan. Aufgelegte Preisverzeichnisse sind wohlthätige Einrichtungen, so wohlthätig wie Fahrpläne.

„Aber warum bleiben Sie dann dabei?“ fragte sie.

„Das fragen Sie gut“, meinte er. „Sie sind doch auch von dieser Welt und haben Augen im Kopfe, um zu sehen. Rings um uns gehen große Dinge vor.“

„Nun, natürlich gibt es so etwas“, bestätigte er und lachte. „Es ist lange nicht mehr dazwischen bei uns, aber wir haben es nicht gelernt. Wir halten zusammen wie Kletten und die Kolonnen werden immer länger.“

„Also so etwas gibt es wirklich!“ meinte sie. „Natürlich gibt es so etwas“, bestätigte er und lachte. „Es ist lange nicht mehr dazwischen bei uns, aber wir haben es nicht gelernt.“

„Aber wir hatten uns doch schon fest verabredet.“ Ihre Augen wurden schalkhaft.

„Es soll manchmal vorkommen, höre ich, daß Verabredungen nicht eingehalten werden!“ (Fortsetzung folgt.)

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Hess hat eine Anordnung erlassen, durch die die deutsche Kraftfahrt zu noch vermehrter Einsatzbereitschaft in nächster Zeit geführt wird. Die Anordnung besagt: Die deutsche Kraftfahrt bedarf nach den bisherigen Erfahrungen zur Erreichung höchster Leistungsfähigkeit verstärkter Förderung durch die Partei. Ich beauftrage deshalb den Führer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, Korpsführer Kühnlein, und den Leiter des Hauptamtes für Technik, Hauptamtsleiter Dr. Todt sich dieser Aufgabe zu widmen und mich den Behörden gegenüber zu vertreten.

Der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Brauchitsch, fehrte am Mittwoch nach seinem Besuch in Reichenberg, wo er einen Vorbesuch der Truppen abnahm, seine Fahrt durch das Gebiet der Zone II fort. Die Rundfahrt, die den ganzen Tag in Anspruch nahm, galt zum Teil auch den stehenden Verteidigungsanlagen.

In einer gewaltigen Trauerkundgebung gedachte gestern die jüdisch-deutsche Stadt Brannau der gefallenen Freikorpsmänner. Tausende grüßten die Toten zum letzten Male, die ihr Leben für die Freiheit der Heimat und die Größe Deutschlands geopfert haben.

Vor dem Wirtschaftsrat der Deutschen Akademie, der sich aus führenden Persönlichkeiten des deutschen Wirtschaftslebens zusammensetzt, entwickelte am Mittwoch im Hotel Kaiserhof in Berlin Reichskammler Dr. Seyd-Quarjatz aus einem Querschnitt durch die vielfältige Geschichte des mitteleuropäischen Raumes die Aufgaben, die die deutsche Ostmark innerhalb des Großdeutschen Reiches zu erfüllen hat. Die Geschichte, so sagte er, weist dem deutschen Volksteil in Ostpreußen eindeutig die Aufgabe einer Ostmark im Deutschen Reich und im deutschen Siedlungsraum zu.

Der bulgarische Ministerpräsident und

Außenminister empfing gestern in Sofia Reichswirtschaftsminister Funk. Die Unterredung dauerte über eine Stunde. Während der Dauer des Besuchs bildete die Sofioter Bevölkerung ein dichtes Spalier in den Anfahrtsstraßen zum Außenministerium.

Mehrere tschechische Blätter melden, daß sich England bereit erklärt habe, für „Emigranten“ aus dem sudetendeutschen Gebiet in den englischen Kolonien ein Unterkommen zu schaffen.

Wie aus London verlautet, werden sich Vertreter des Roteinmischungsausschusses in den nächsten Tagen nach Gadj begeben, um dem Rücktransport der italienischen Freiwilligen beizuwohnen.

Wie aus Ljodor gemeldet wird, macht sich in der Karpaten-Ukraine eine starke nationale Erneuerungsbewegung bemerkbar. In allen ukrainischen Kreisen strebt man die Schaffung einer antikomunistischen Einheitsfront an. Diese Einheitsfront wird sich den Kampf gegen das Judentum zum Ziel setzen.

Gruppe ließen sich das gar nicht erst sagen, sondern liefen schnell auf Geheiß der älteren Mädchen nach Hause und brachten Körbe bei zum Einfassen des Holzes. Und dann ging es in lustigem Eifer an die Arbeit, die schnell von den 43 Kinderhänden geschafft wurde. Vergnügt und befriedigt zogen die „Heizelmännchen“ dann wieder ab.

Vier Brandstiftungen in drei Jahren

Memmingen, 12. Oktober. Der etwa 15 km. von Mindelheim entfernte Ort Markt Wald wird seit zwei Jahren von einer wahren Brandseuche heimgesucht. Seit September 1936 entstanden nicht weniger als acht Schadenaufgaben, die alle nachweislich auf Brandstiftung zurückzuführen sind. Ein Haus wurde gleich dreimal hintereinander angezündet. Nur die dritte Brandstiftung konnte aufgeklärt werden. Nun fand das eine bisher gefärbte Verbrecher seine Sühne. Auf der Anklagebank der Großen Strafkammer des Landgerichts Memmingen saß der 22jährige Otto Strodel von Markt Wald, der am 28. November 1937 den Stadel der Landwirtswitwe Astra Seitz in Markt Wald anzündete. Der Brandstifter beteiligte sich selbst an den Vorbereitungen, um den Verdacht von sich abzuwenden. Mehr als merkwürdig ist das Motiv zur Tat. Strodel wollte die allgemeine Verwirrung benutzen, um einen Diebstahl in einem Anwesen auszuführen. Das Gericht verurteilte Strodel zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, abzüglich sechs Monate Unterbringungshaft, und zu fünf Jahren Ehrverlust.

Motivunbekannt bei Adoption

Durch die Aenderung der familienrechtlichen Vorschriften auf Grund eines Reichsgesetzes ist jetzt die Möglichkeit geschaffen worden, die rassistischen Grundzüge auch im Adoptivverhältnis durchzusetzen, was bisher nicht möglich war, auch dann nicht, wenn ein vorwiegendes Interesse der Volksgemeinschaft vorlag. Zur Aufhebung des Adoptivverhältnisses kann, wenn der antragsberechtigte Vertragspartei von seinem Recht keinen Gebrauch macht, auch die Verwaltungsbehörde einen derartigen Antrag stellen. Die Notwendigkeit des Einverständnisses der Behörde wird nach dem Gesetz



dann als gegeben angesehen, wenn ein Vertragspartei Jude oder mit einem Juden verheiratet ist und der andere Vertragspartei deutschblütig oder Mischling zweiten Grades ist. In Zweifelsfällen ist die Entscheidung bei dem Innenministerium einzuholen. Die Entscheidung des Innenministeriums ist auch dann anzuerkennen, wenn ein Vertragspartei zwar nicht Jude oder jüdischer Mischling, aber sonst einer fremden Rasse angehört. Die Behörden sollen auch dann in ein Adoptivverhältnis eingreifen, wenn ein verschiedener Erwerb der Vertragspartei vorausgesetzt werden kann oder unbilliges Verhalten des Abnehmenden nachgewiesen wird.

NS-Prose Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamt-Inhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigen: Friedrich Hans Scheele, Calw.

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. V. 1. 33: 5720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Aus Württemberg

Die Jüngsten als „Hilfstruppe“

Weikersheim, Kr. Mergentheim, 12. Oktober. Vor einigen Tagen zeigte die Kindergruppe in Weikersheim ihre schon in jungen Jahren gelernte Hilfsbereitschaft. Ohne lang zu überlegen, ohne vorher einen Rat erhalten zu haben, halfen die 43 Bublen und Mädchen, die gerade aus einem Kindergruppen-Nachmittag die Dorfstraße herunterkommen, einer 89jährigen Großmutter beim Holztragen. Das alte Mütterlein hatte glücklich eine große Menge gespaltenes Holz erhalten und vor dem Hause liegen. Aber nun war guter Rat teuer! Sie selbst konnte es ja nicht schaffen, das Holz auf die Bühne zu tragen. Wer würde schnell und freudig einspringen und helfen? Die Bublen und Mädchen der Kinder-

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

Personenstandsaufnahme

auf 10. Oktober 1938.

Im Lauf der nächsten Tage werden den Hausbesitzern Hauslisten zugestellt. (Die früher bei Personenstands-aufnahmen verwendeten Haushaltslisten und Betriebsblätter kommen neuer nicht zur Ausgabe.)

In die Hausliste, welche vom Hausbesitzer aufzustellen ist, sind alle im Haus wohnenden Personen — getrennt nach den einzelnen Haushaltungen — im Benehmen mit den Haushaltungsvorständen oder einem der Familienangehörigen einzutragen. Zwischen jeder Haushaltung ist ein angemessener Abstand zu lassen.

Nicht anzunehmen sind die vorübergehend oder zufällig Anwesenden, welche ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in einer anderen Gemeinde haben, dagegen sind die vorübergehend abwesenden zum Haushalt gehörenden und vom Haushaltungsvorstand zu unterhaltenden Personen aufzuführen.

Sämtliche Einträge sind nach dem Stand vom 10. Oktober 1938 und lückenlos zu fertigen. Die Listen sind zur Abholung ab 14. Oktober bereitzuhalten.

Wer bis 14. Oktober keinen Vordruck erhalten hat, wolle solchen auf dem Rathaus Zimmer Nr. 1 abholen.

Calw, den 12. Oktober 1938.

Der Bürgermeister: G. Boegner.



Odermatts
Dauerwellen
erhöhen Ihre
Schönheit

Calwer Liederkranz
Heute abend
Männerchor
bei Weiß.

Patentmatten, Patentröste, Federbetten ist alles daselbe und innerhalb 2 Tagen zu jeder Bettlade passend lieferbar. Besuchen Sie mich bei Bedarf von eisernen Bettstellen, Wollmatten, Kapokmatten, Chaiselongues, Sofas, Sessel, Tapeten u. ä. Sie finden immer einen Lagervorrat.

Fritz Hennefarth
Werkstätte und Reparatur für Patentmatten.
Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfsscheinen.

Lehrstelle
Damen-Schneidermeisterin nimmt anständiges Mädchen in die Lehre
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

16jähriges Mädchen
Sucht Stelle bis 15. November.
Zuerfragen a. d. Gesch.-St. ds. Bl.

Möglichst im billigen Stadttell 1-2 gut möblierte Zimmer
in gutem Hause, evtl. mit Garage, sofort gesucht.
Angeb. für Forstassessor Ester an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 15. Oktober 1938, im Gasthaus zum „Adler“ in Stammheim stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.
Walter Herbert
Sohn des † Christian Herbert in Pforzheim
Hedwig Schneider
Tochter des Schuhmacher Karl Schneider in Stammheim
Trauung 12 Uhr in Stammheim

Lichtsplele Bad. Hof

Heute 8.20 Uhr zum letztenmal!
„OLYMPIA“ Fest der Schönheit

Schwarzwaldverein Calw
Wanderung am Sonntag, 16. Oktober 1938, Freudenstadt (Allerheiligen)

Abfahrt mit Sonntagsfahrkarte nach Freudenstadt 8¹² Uhr.

Zwangsversteigerung
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Freitag, 14. 10., 8 Uhr in Deunzucht: 5 leere Wollkäffer. Zusammenkunft beim „Adler“.

B.S.V.C.
Samstag, 15. Okt., 20 Uhr Zusammenkunft in der „Linde“.

2 Paar schöne Läufer-schweine verkauft.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

1 weiße Bettlade mit Kopf
1 weißer Nachttisch mit Marmorplatte
1 br. Nachttisch
4 w. Stühle
2 Tische
1 w. Kleiderschrank
1 w. Schränkchen
alles gut erhalten, verkauft
Mauser, Teinach, Landhaus.

Es hat schon seinen guten Grund...
daß Seifix nur in Dosen erhältlich ist, denn die Dose schützt das Bohnerwachs vor Auslaufen und Austrocknen. Wir wollen Ihnen das Bohner erleichtern und Geld sparen helfen. Sie werden mühelos und glänzend bohnen mit dem Dosen-Bohnerwachs Seifix!

Sie sparen richtig wenn Sie in der „Schwarzwald-Wacht“ bei Käufen, Verkäufen, Vermietungen, Mietgesuchen, Angeboten aller Art eine Kleinanzeige aufgeben.

Süßeres, anstelliges Mädchen
das in gutem Hause gebiert hat und hohen kann, auf 1. November gesucht.
Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ihr bester Kunde ist der Zeitungsleser.
Benutzen Sie deshalb für Ihre Ankündigungen die Schwarzwald-Wacht

Allesfür's Büro!

vom Federhalter bis zur elektrischen Schreib- und Rechenmaschine
Papiere und Schreibbedarf all. Art, Büromöbel kaufen Sie gut und preiswert im Fachgeschäft

Mühlberger

Marktplatz 24 — Ruf 690

Pass-Foto für alle Zwecke rasch, gut und billig bei
Foto-Ziegler
Lederstr. 37 Fernruf 645

Marinaden

in bester Qualität	offen	in L. I. L.
St.	Dof.	Dof.
Rollmops	10	46 80
Bismarckhrg.	10	46 80
Geleeheringe	12	46 80
Bratheringe	14	40 66

Vollheringe neue deutsche 10 St. 68 u. 58
Milchner 10 Stück 88

Delikatess-Frischgurken Stück 6
Heringsalat 125 g 25
Bücklinge 500 g 38
Lachsheringe Stück 10

Pfannkuch

Prüfung der immat. Windm. im. zimm. zimm. müß. u. s. a. m. m.

ATA extrafein Doppelfolge: 30 Pf. • ATA fein Normalfolge: 12 Pf. • ATA grob Bahet: 12 Pf.